

Go Green!

Go White!



Auslandssemester an der Michigan State University Erfahrungsbericht: Fall 2018

Das Interesse in den USA zu studieren wurde bei mir durch ein drei wöchiges Studienprogramm („*Leaders of Entrepreneurship*“) der Fulbright Kommission an der Louisiana State University geweckt. Ich habe dort bereits in kurzer Zeit sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt und viele Kontakte geknüpft. Daher war es für mich klar, dass ich einen längeren Zeitraum an einer amerikanischen Universität verbringen möchte. Zum einen, um meine Englischkenntnisse weiter zu verbessern und zum anderen, um das Universitätssystem der USA als Student und nicht als Tourist kennen zu lernen.

Vorbereitung

Damit der Aufenthalt in den USA reibungslos abläuft, sollte das Auslandssemester gut und vor allem frühzeitig geplant werden. Als erstes müssen hierbei rechtzeitig die nötigen Unterlagen für die Bewerbung an der LUH organisiert werden (Empfehlungsschreiben, TOEFL-Test, usw. ...). Ist dieser Schritt geschafft muss noch der Bewerbungsablauf an der Michigan State durchlaufen werden (Motivationsschreiben, Zeugnis, Übersetzung belegter Kurse, usw. ...).

Auch ohne Studiengebühren entstehen monatliche Ausgaben von rund 2.000 €-2.500 €, die als Student schwer alleine zu tragen sind. Dafür habe ich mich auf das Reisestipendium der Fulbright Kommission und das Ulderup Stipendium der Fakultät für Maschinenbau beworben. Bei Fulbright ist neben der finanziellen Förderung auch die enorme ideelle Förderung als Mitglied der Gemeinschaft zu nennen. So konnte ich bei einem Vorbereitungswochenende in Berlin viele amerikanische Studenten und deutsche Studenten mit dem gleichen Vorhaben kennenlernen. Eine Studenten aus Michigan hat mir bereits vorweg eine riesige Liste an Reiseempfehlungen gegeben und mir bei meinem Aufenthalt ihre Heimatstadt gezeigt.

Einführung

Nach der Ankunft am Flughafen in Detroit bin ich mit dem Michigan Flyer bis nach East-Lansing gefahren und wurde dort von Mitarbeitern des American Semester Programms (ASP, Nick und Doreen) abgeholt. Danach folgte das Einchecken im Wohnheim, wobei ich das Glück hatte im Graduate Dorm (Owen Hall) ein Einzel-Zimmer zu bekommen. Die Zimmer sind nicht sonderlich groß, bieten aber alles was man benötigt. Sehr praktisch ist zudem der 24h Service in der Lobby, wo man so gut wie alles kostenlos ausleihen kann (Handtücher, Bettwäsche, Staubsauger, ...).

Zum Leben in einem Dorm gehört auch ein Dining Plan, der im Falle des Owen Dining Plans aus 75 Besuchen in einer Dining Hall bestand und \$300 Owen Cash. Zusätzlich hat man die Option zu einem unbegrenzten Dining Plan upzugraden oder einzelne Dining-Swipes dazu zu kaufen. Bei mir hat der Owen Dining Plan völlig ausgereicht, da man häufiger auch mal die lokalen Restaurants ausprobieren möchte, etwas zusammen kocht oder am Wochenende gar nicht am Campus ist.



Einzelzimmer der Owen Hall (links), Blick aus dem Fenster (rechts)

In den ersten Tagen fand eine Orientierungswoche für alle internationalen Studenten des ASP Programms statt. Dabei ging es hauptsächlich um organisatorische Angelegenheiten u.a.: Vergabe des Studentenausweises, Führung über den Campus und Festlegung/Änderung der Kurse. Außerdem stand ein Ausflug ins Outlet-Center statt, sodass man vergessene Dinge einfach nachkaufen konnte. Insgesamt eine sehr gute Phase, um in den USA anzukommen und vor allem bereits viele Kontakte zu knüpfen. Die Orientierungswoche wurde mit einem gemeinsamen Tailgate für das erste Football Heimspiel der MSU-Spartans abgeschlossen. Diese Erfahrung sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen und zumindest ein Spiel der Saison live im Stadion verfolgen. Aber auch ohne Ticket kann man sehr viel Spaß beim Tailgating haben und das Spiel im Anschluss in einer Bar live verfolgen.



Tailgating (links), Spartan Stadium (rechts)

Kurse

Zu einem Auslandssemester gehören natürlich auch die Kurse an der Universität. Ein großer Unterschied zu Deutschland ist, dass in vielen Kursen die Anwesenheit einen großen Teil der Note ausmacht. Allerdings hört sich das viel strenger an als es ist. Bei fast allen Kursen sind 2-3 Fehltage kein Problem und die meisten Professoren sind sehr offen, falls wichtige Veranstaltungen anstehen. Als Graduate Student musste ich mindestens 9 Credits belegen, dies entspricht einer Anzahl von 3 Kursen und ließ sich ganz gut mit ausreichend Freizeit vereinbaren.

Meine Kurse waren vergleichsweise klein, sodass die größte Vorlesung aus ca. 20 Leuten bestand. Der Workload im Semester bestand aus einigen Hausaufgaben: sehr viel lesen, Programmierprojekte und Vorbereitung für die Midterms (Klausuren im Semester). Abgesehen von ein paar Fachbegriffen, konnte ich mit meinen Englischkenntnissen den Unterricht sehr gut verfolgen. In der letzten Woche standen dann die Abschlussklausuren an. Bei mir war dies aber nur in einem Fach der Fall, da bei den anderen Kursen eine Abschlusspräsentation bzw. ein Forschungsbericht fertiggestellt werden musste. In dieser Woche lernt ihr eine neue Tradition kennen: Um 11:59 PM wird in jeder Nacht der Finals-Week aus dem Fenster geschrien.

Freizeit am Campus

Die Michigan State bietet ein sehr umfangreiches Angebot an Freizeitaktivitäten. Wichtig für die Universität sind die professionellen Uni-Teams im Football, Basketball und Ice Hockey. Neben diesen Hauptteams, kann man als Student auch zahlreiche Sportevents kostenlos besuchen. Wer aber lieber selber Sport machen möchte kann sein eigenes Team gründen und gegen andere Studenten spielen. Ich habe mit ein paar Studenten ein Flag-Football Team gegründet und gegen andere Teams gespielt.

Sehr beeindruckt war ich vom gigantischen Angebot an Studentenvereinigungen. Egal für welches Interesse, jeder Student findet hier seinen Platz. Die Clubs werden zu Beginn des Semesters bei der „*Sparticipation*“ von den Mitgliedern vorgestellt. Ich kann den MSU Outdoor Club persönlich sehr empfehlen. Dort werden regelmäßig Ausflüge in die Natur geplant und bietet daher die Möglichkeit in kurzer Zeit sehr viel von Michigan zu sehen. Einer meiner Highlights war ein Rafting Ausflug, der mich bis nach West Virginia gebracht hat.



MSU-Sport Hall of Fame (links), Fall Color Kayak Tour im Red Cedar River (rechts)

Neben dem Sport und Vereinsleben gehören auch gemütliche Abende in einer Bar oder Partys zum Alltag der Michigan State. Tatsächlich ist die Michigan State neben gutem Bildungsangebot und Sportteams auch für ein besonderes Party-Leben bekannt. Dabei sind zum einen die Verbindungshäuser zu nennen, die vor allem am Anfang des Semesters und beim Tailgating sehr aktiv sind. Aber auch auf der Grand River Road befinden sich einige Bars und Restaurants. Diese sind schwer mit Großstadtverhältnissen zu vergleichen, die ausgelassene Atmosphäre durch die Anwesenheit von 50.000 Studenten ist aber sehr einzigartig.

Das International Office wirbt zum Beginn des Semesters noch für die Bewerbung beim International Friendship Programm. Dabei wird man mit einem Michigan-Local „gematched“ und hat so die Möglichkeit, die amerikanische Kultur abseits vom Campus kennen zu lernen. Ich habe viele tolle Erfahrungen gesammelt (unter anderem an Thanksgiving) und kann die Teilnahme daher sehr empfehlen. Wie viel Kontakt man zum International Friend möchte kann jeder selbst entscheiden.

Ausflugsziele

Sehr nah liegt Lansing, die Hauptstadt von Michigan, welche über einen schönen Radweg (River Trail) erreichbar ist. Fahrräder können für 1 Jahr, 1 Semester oder täglich geliehen werden. Bei der Gelegenheit sollte man unbedingt ein Frühstück bei *The Golden Harvest* bestellen, eine sehr besondere Erfahrung mit gutem Essen (nur Bargeld!).

Außerdem lohnt es sich auch die Nachbarstadt Ann Arbor (University of Michigan) zu besuchen. Zum einen hat die University of Michigan einige schöne Gebäude, aber auch die Stadt an sich hat mehr Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten zu bieten. Sehr gut mit dem Michigan Flyer zu erreichen.

Unverzichtbar ist natürlich auch das besuchen der Great Lakes. Mein Favorit war dabei der Lake Michigan, in dem man zu Beginn des Fall Semesters auch noch schwimmen konnte. Dies lässt sich sehr gut mit einem Besuch der Stadt Grand Rapids verbinden. Dort gibt es jährlich eine Kunstveranstaltung: *Art Prize Event*, bei der in der ganzen Stadt Kunstwerke ausgestellt werden, die von den Besuchern bewertet werden.



Fall Semester in Michigan: Lake Michigan (links) September, Universitäts-Campus (rechts) November

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne bei mir melden: ls.leo1896@gmail.com.